

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6,  
**Sonntags:**  
bis Mittags 12 Uhr  
**Marienstraße 13;**  
in Neustadt:  
Buchdruckerei  
von J. B. Pöhlert,  
gr. Klosterstraße 5.  
Anzeigen in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
**Auflage:**  
10,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

**Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.**

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
Vierteljährlich 22 1/2 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gepaltenen Zeile:  
1 Rgr.  
Unter „Eingefahrt“  
die Zeile 2 Rgr.

**Nr. 307. Fünfzehnter Jahrgang.**      **Mittheilung:** Theodor Drobisch.      **Donnerstag, 3. November 1870.**

Dresden, 3. November.

— **Se. Majestät der Königin** hat 1000 Thlr., sowie Ihre Majestät die Königin Marie ebenfalls 1000 Thlr. dem kaiserlichen Militär-Vereine geschenkt.

— **Se. Herr** der Herr Staatsminister Freier v. Freien ist nach einer sehr vorzüglichen Reise am 29. Oct. (Sonntags) in Versailles eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich Herr Kellner v. Wagners. (Dr. J.)

— **Vom Arica** sind die Soldaten abgefahren. Die Soldaten haben sich vor Paris mitunter ganz drollig eingerichtet zu haben, denn ihre Verpflegung besteht aus vielen Kleinigkeiten, die auch für uns hier im Lande des Friedens nicht ohne Interesse sein dürften. Alle aber drehen vor Begeisterung, endlich in Paris einziehen zu können. So heißt es unter Anderem: „In unserem Argenteum haben wir die noch zurückgeliebene Civilwunde, die uns nicht hintergeht, in Schwung gebracht. Am 2. October gingen wir den Bürgermeister, der mit einem Paket Briefen und Depeschen über die Seine geschwommen kam. Während des Transportes bot er mich vor Hunger um einen Apfel, den ich ihm nebst einem Schluck aus meiner Flasche gab. Als er hörte, daß er erschossen würde als Syon, trat ihm der Angstschweiß auf die Stirn. In seinem Keller wurde auch ein Leibarzt nach Paris entführt, dessen Drab in der Seine lag. Ueber Paris steigen in der Nacht die Rauchfahnen in die Höhe, die hin- und herfahrenden Eisenbahnen machen kolossalen Stand. Des Morgens hören wir trommeln und blasen. Angekommen werden wir von den Pariser, wie die Hosen, wo sich nur einer unserer Kämpferer leben läßt, wird auf ihn losgeschallt. Nicht können wir gar nicht mehr. Am 14. October wurde unser Stadtviertel in Argenteum 2 Stunden lang bombardirt. Die kaiserlichen Geschosse verheereten nicht einmal an den Mauern. Ich habe viele Menschen auf dem Schlachtfeld gesammelt, aber manches wieder weggeworfen, weil es zu schwer ist. — Ein anderer Brief ist aus Gilly vom 15. October. So heißt darin: „Weber Bruder! Im heiligen Schloß fand ich im Speisezimmer einen Notenschrank, daneben ein Piano. Ich forschte die Musikalien und fand darunter deutsche Mänge, wie „Auforderung zum Tanz“ — das Oheimmutter von Gaby — „Sonaten von Beethoven“ etc. Wie habe ich andächtiger die Gasmoll-Sonate gespielt, als in diesem Moment. Die Schmach nach Hause bewegte mein Herz. Mein Spiel blieb nicht unbemerkt. Die Kameraden eilten herbei und nun hieß es: „Ein Aufbruch!“ Sofort legte der Donauwälder die Weine in Bewegung und 6 bis 7 Paar Lanzkrieger wählten in dem eleganten Speiseaal. Soeben erdicht vom Oheim her gewaltiger Mamonenkommer, so heißt, daß die Fenster stürzen. Das gerührt nicht mehr. Wo ist das unedelmüthige Pulver? In der Nacht scheiden sich die Pariser Verworfen an die ungerigen heran, um sie wegzufahren, oder zu tödten. Et gelang es ihnen. Aber auch die Zeit kommt. Unsere Verpflegung ist aus. Neulich erhielten wir Urlaub. So kostete vertretlich; denn alle Tage sind reichlich von abgetriebenen Vieh, daß nicht. Voller Kommode und neulich eine Erdbeere, die wir selber kochten, obgleich wir das Sprichwort dabei bewahrt haben: „Viele Mäde betreiben den Vieh!“

— **Am Dienstag** Mittag spielte sich am Boitzlag eine sehr unheimliche Scene ab. Ein elegant gekleideter alter Herr mit welchem Haupthaar war in der Nähe der Waldschloßkammerkammer in Folge Umwechslens umgefallen und wurde von einem gelben Dienstmann nach dem Drobfabrikationsplage geschafft, um nach Hause befördert zu werden. Das Unterbänken mit der Drobfabrik Nr. 119 dauerte sehr lange; denn der alte Herr lebte in dem letzten Wetter stehend an der Drobfabrik, besaß von nur neuerlicher Menge, die durch einen anderen Drobfabrikanten nach dem Umwachen aufgemuntert wurde. Gutlich war mit Wäbe der Kranke in den Wagen geschafft, nachdem eine Viertelstunde vergangen. Nun ging aber das Pferd nicht von der Stelle. Trotz der Weisheit, trotz des Fährten am Jügel von Seiten eines Dienstmannes, concentrirte sich das ährliche Thier fortwährend rückwärts. So blieb nichts anders übrig, als dem Kranken mit vieler Mühe wieder auszuladen und in eine andere Drobfabrik zu schaffen, die dann endlich ihre Pflicht und Schuldigkeit that. Dieser Fall wird übrigens zur nöthigen Klage der betreffenden Behörde gelangen. Solche Verdrüsse müssen nicht im Verlebe bleiben.

— **Audwärts** ge Wäfter lenken vor Kurzem die Aufmerksamkeit des Publikums auf einen Betrüger, der in der Uniform der Merkuria garnisonirenden Husaren in Sachsen umherziehen sollte. Auch in Dresden, hieß es, wäre er kurze Zeit als angeblicher k. preuss. Husarenoffizier, der in Frankreich vermundet worden, aufhältlich gewesen. Er sollte hier in einem der ersten Hotels gewohnt, vor seiner Abreise aber die Besatzung seiner Tasche verzeihen haben. Neugierig wird man und, daß auch dieser Schwindler seinem verdienten Schicksale nicht entgangen ist. Er ist in Verlebe festgenommen worden, und soll ein Kellner aus Schwabach sein.

— **Am 26. v. M.** fand in einer Wohnung auf der Lammstraße ein Schandenergeignis statt. Wie erzählt worden, hatte ein Hund der Kognitbarin brennende Martoffelbäulen in eine Papierhülle geworfen und diese auf ein Kissenbret gestellt. Dadurch waren die Kissenverhänge und Koulcur in Brand gerathen, mehrere Kissenbretter zertrümmert und das Kissenbret angebrannt. Die im Hause einquartierten Soldaten löschten alsbald das Feuer und beseitigten weiteren Schaden.

— **Gestern** wurde in einem Wandfischgeschäft in dem Hause Nr. 70 der Klammstraße ein seltenes Wandfisch als betrenlos vorgefunden, aus dessen Verpackung sich sichtlich der Verdamm eines neugeborenen Kindes entwickelte. Das Paquet lag in einem Regal des genannten Geschäfts und wurde von einem dort beheimatheten Mädchen aufgefunden. Die im Ganze befindlichen Nachbarn werden das Nähere wohl ergeben.

— **An der Front** der ersten Etage des Hauses auf der Landhausstraße, am Eingang des Neumarktes, ist eine prachtvolle Fassade, und zwar eine in ihrer Art dastehende angebracht, welche viele Bewunderer findet. Sie besteht in zwei mächtigen blauen Marmorblöcken, die in brillanter Einfassung und Ausstattung mit Goldschmuck die Firma des doelbst befindlichen

Wandfischers von Bernhardt jun. tragen. Das ist das einzige Haus in Dresden, das hiesig, in Form und Zeit, geklappt hat.

— **Im öffentlichen** Straßenverkehr hat sich eine praktische Novität eingeschoben, die gewiß von dem geschäftlichen Publikum stark in Anspruch genommen wird. Der Fabrikant moussirender Wässer, Herr Weiss, auf der Bräntstraße 8, hat kleine, elegante Ambulanz-Wagen erbaue lassen, in denen vortreffliches Karambier durch die Straßen gefahren wird, das der betreffende Führer in sehr lauberen größeren und kleineren Vorzellanbehältern für den Preis von 5 und 10 Pfennigen Jedermann sofort freuzet. In Bezug auf die Güte des Getränkes und auf die Quantität derselben, ist dieser Preis wirklich ein sehr billiger. Die innere Construction der Wagen ist Betreffs der Dampfheizung, des Geschirregals etc. eine sehr praktische, wenn man bedenkt, daß Alles auf einen so kleinen Raum beschränkt ist. Die niedrigen Wagen sind an der Firma: „Karambier“ zu erkennen.

— **Der auf der** Leipzig-Dresdner Bahn am Montag unweit Dresden gefundene Leichnam ist also der des in Leipzig wohnhaften gewesenen Wagenwärters Carl August Winter, 46 Jahre alt, aus Madern gebürtig, recognoscirt worden. Derselbe hinterläßt eine Frau und 12 Kinder. Winter hatte einen Train mit Besorndeten in der Nacht vom Sonntag zum Montage nach Dresden begleitet, ist jedoch vom Wagen herabgefallen und von dem über ihn hingehenden Zug factisch in Stücke zerissen worden. Gestern früh wurde die Leiche des Unglücklichen nach Leipzig gebracht.

— **In dem ersten** Steinbruch unterhalb des Klosters bei Meichen, an der Leipziger Straße, in welchem voriges Jahr schon ein Steinbrecher seinen Tod fand, ist vorgestern Nachmittags 3 Uhr wiederum ein Unglück vorgekommen. Eine losgerollte Steinmasse stürzte sich unerwartet und erlöste zwei Steinbrecher bei ihrem Sturz; zwei Brüder, Namens Küllner aus Gruben bei Scharfenberg. Der ältere, 28 Jahre alt, verheirathet und Vater von drei Kindern, wovon das jüngste nur in diesen Tagen erst das Licht der Welt erblickte, war von dem Steinwurf ganz verhehrt und ihm beide Beine zertrümmert worden, wovon das eine, als man ihn aus dem Geschehen herausgeholt hatte, lebte. Dasselbe war gänzlich abgeklagen und unter dem Geschiebe begraben worden. Anselme der auch am Kopfe erlittenen bedeutenden Verletzungen starb der Unglückliche nach etwa einer Viertelstunde. Der jüngere, 22 Jahre alte Bruder, welcher noch unbeschädigt ist, hat außer mehreren Kopfverwunden ein zerbrochenes und zerquetschtes Bein davon getragen und ist im städtischen Krankenhaus untergebracht worden; sein Befinden ist leidlich. Der armen hilflosen Wittwe des Verstorbenen dürfte eine Unterstützung bei diesem jäherlichen Ereignisse gewiß zu gönnen sein.

— **Die öffentliche** Gerichtsverhandlung am 1. November. Wegen unentgeltlichen Ausbleibens des Gerichtsvollziehers, Herrn Sattlermeister W. veripäetete sich die Eröffnung der Sitzung. Carl Köttlich, bormalo Bauunternehmer hier, ist des Betruges und in Gemeinshaft mit seiner Gattin, Amalie Henriette geb. Müller, der rechtswidrigen Verpändung fremder Sachen angeklagt. Im Herbst 1867 hatte das Grundstücksbau A. Morell in Paris eine Ausstellung wissenschaftlicher Werke hier veranstaltet, um darauf Bestellungen aufzunehmen. Der Angeklagte nahm Anstehen davon und fand, daß auch darunter vorzügliche Werke für seinen Beruf sich befinden, welche zur Selbstverbreitung sehr geeignet seien. Er beantragte sich jedoch nur mit dem Leben; zum Kaufen waren ihm die Sachen zu theuer, er ging drum wieder fort. Da kam ihm der Bedenkliche des genannten Hauses nach und nöthigte ihn wieder zur Stelle; veranlaßte ihn, die ihm erwerblichen Wäber zu bezeichnen und verhehrt sich jedem jedesmal Bedenken wegen der hohen Kaufsumme (über 600 Thlr.) durch sehr günstig gestellte Zahlungsbedingungen. Am 8. November desselben Jahres kam die Sendung von Paris an, worauf der Empfänger verpändete war, 35 Thlr. als erste Anzahlung und darauf vierjährig Ratenzahlungen in gleicher Höhe einzulösen. Weiter stritten damals die Gläubiger von vielen Seiten auf den Angeklagten ein, so daß es ihm nur möglich war 10 Thlr. anzuzahlen und sich für die restlichen 25 Thlr. darauf abzugeben. Im Jahre 1868 erhaltete das Pariser Haus gerichtliche Anzeige hier. In Folge dessen kam an den Tag, daß Köttlich die Wäber drei Tage nach der Ankunft beim Pfandleiher Weibmann hier verpändete hatte, welches sie später von einem Herrn Rudolph, welcher eine Forderung von 400 Thlr. an Köttlich hatte, in Verlebe genommen und darauf für einen Spottpreis verkauft worden sind. So liegt nun der Verdacht vor, daß der Angeklagte sich die Wäber nur verpändete habe, um sich aus seiner momentanen Geldverlegenheit zu retten, was die Strafe des Betruges nach sich zieht. Köttlich beharrt entschieden bei seiner Aussage, eine betrügerische Absicht habe er keineswegs gehabt, was eben daraus zu ersehen ist, daß er die Wäber nicht verkauft, sondern nur verpändete habe und sucht nachzuweisen, daß die Möglichkeit zur Besatzung vorhanden gewesen sei, als: eine Forderung von 70 Thalern für geleistete Arbeit.

— **Leider** gericht dieser Schuldner selbst in mitleidige Verhältnisse und hat bis heute noch nicht bezahlt; — alsdann eine in Aussicht stehende Hypothek auf ein im Baue begriffenes Haus.

— **Leider** mitleidige die ganze Speculation in Bezug auf diesen Hausbau — und die Aussicht auf bessere Stellung in der Ferne, welche letztere sich bewahrheitet hat. Der Angeklagte hat nun auch, keimend sich keine Vermögensverhältnisse verbessert haben, daß dem Hause Morell genügt, seine Schuld in Wäbe abtragen zu wollen; briefliche darauf eingehende Antwort von dort liegt vor; leider untertraud der inzwischen ausgebrochene Krieg die weitere Correspondenz. — Im Jahre 1868 hatten noch die zwei Nähmaschinen-Firmen Weismann und Reilinger hier, das Köttliche Ehepaar der rechtswidrigen Verpändung an. Im Juli 1867 ging Frau Köttlich in das Weismann'sche Geschäft, um sich eine Nähmaschine zu leihen, damit sie ihre Käsegeschäfte besser um Lebensunterhalt für die Familie verwerthen könne. Ihr Wunsch ward erfüllt. Eine Maschine für 35 Thlr. ward ihr überlassen unter Bedingung, monatlich 4 Thlr. daraus abzuzahlen, worauf alsdann nach eingezahlter Summe des Kaufpreises die Maschine ihr Eigentum werde; bis dahin sei dieselbe jedoch Eigentum des Verkäufers.

Mehrmals hielt die Weiberin die Ratenzahlung inne, später bot sie um Verlebung, welche ihr gewährt wurde. Anfangs des Jahres 1868 wurden die Angeklagten wegen Zahlung der Ratenzahlung gezwungen; da sahen sie den Entschluß, die Nähmaschine zu verpänden. Pfandleiher Schaufuß ließ ihnen darauf 20 Thlr. Ten Pfandchein verpändete Köttlich wieder beim damaligen, jetzt auf dem Arbeitsbause sich befindenden Agenten Ruprecht für 5 Thlr., worauf dieser die Maschine einlöste und verkaufte. Junge Weismann erfuhr Alles und klagte. Im Mai desselben Jahres hat jedoch die Angeklagte die Schuld gänzlich getilgt, worauf W. den von ihm gestellten Strafantrag zurücknahm. Einen Theil des obengenannten Pfandschillinges verwendeten die Angeklagten wieder zur Anzahlung für zwei andere Nähmaschinen aus dem Reilinger'schen Geschäft. Frau Köttlich ging in der Absicht hin, die Maschinen nur zu leihen, allein der dortige Procurist A. entgegnete darauf: „verleihen würden keine Maschinen, sonst würde das Geschäft meist gebrauchte Maschinen dastehen haben.“ Schließlich wurden der Frau 2. zwei Maschinen für 130 Thlr. mit geringer Anzahlung überlassen unter der Bedingung, monatlich 10 Thlr. daraus abzuzahlen. Der von der Firma darüber ausgestellte, noch mehr Nebenbedingungen enthaltende Contract war jedoch in die Form eines „Leihcontracts“ eingeleitet, trägt die Unterschrift der Angeklagten und ist den Acten beigegeben. Trotzdem will dieselbe den Eingang erwähnten Worten des Procuristen zufolge nicht geglaubt haben, daß die Maschinen nur geliehen seien. Raum drei Tage in der Wohnung, verpändeten die Köttlichen Geleute auch diese beiden Maschinen beim Pfandleiher Schaufuß für je 25 Thlr. Bald darauf erfolgte Seiten der genannten Firma Ankage. Die Köttlichen Geleute lösten jedoch später die Maschinen vor ihrem Fortzuge von hier wieder aus und verhehrt ihre Schuld im Reilinger'schen Geschäft, worauf der gestellte Strafantrag zurückgenommen wurde. Köttlichen nun die Angeklagten genugsam nachzuweisen, daß, wie sie verhehrt, sie beim Verpänden die rechtsgegründete Ueberzeugung gehabt haben, die Pfandobjecte rechtzeitig einlösen zu können, so würden sie, da kein Strafantrag vorliegt, strafflos ausgehen, allein ihre Verlebung, daß ein Verwandter schon im December 1867 ihnen keine Hülle zugesagt habe (später hat derselbe wirklich mehrmalige Darlehen von 100 Thlrn. und darüber ihnen angeden lassen), ist deshalb ungenugsam, weil weder etwas Schriftliches darüber vorliegt, noch daß die Angeklagten eine bestimmte Anzahl darüber zu geben vermögen, wann und wieviel der Verwandtenkredit ihnen im December verprochen habe, zunächst leihen zu wollen. Herr Staatsanwalt Köttlicher stellt darum Strafantrag. In Bezug auf die erste Ankage wegen Betruges spricht die Staatsanwaltschaft sich dahin aus, daß die Ratenzahlung der Zahlungsbedingungen allein strafflos sei und nur Civilklage zulasse; sie findet jedoch ausreichende Beweise zur Aufrechterhaltung der Ankage. Der Vertretiger der Angeklagten, Herr Adv. Dr. Stein L, spricht warm für seine defendenden und hofft auf Freisprechung. Abends kurz vor 8 Uhr verhandelt der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Gerichtsrathe Siebdrat, das Urtheil, worin der Angeklagte vom Betrug freigesprochen wird, jedoch beide Angeklagte der rechtswidrigen Verpändung fremder Sachen für schuldig befunden werden und darum dem Angeklagten in Anrechnung der Rückzahlung 4 Monate Arbeitsbause und der Frau desselben 5 Monate Gefängnis zuerkannt werden.

Dresden, 2. November. In Wilhelmshöhe ist augenblicklich die Zusammenkunft hoher Verleulichen: aus Choleschurk traf tiefverleulicht Eugenie, von Rey wohlgenährt Bazaine ein. Auch Controbert wird sich einstellen. Was sie planen, kann sich alle Welt vorstellen: die Möglichkeit, irgendwie Napoleon wieder nach Frankreich zurückzuführen. Schwieriger dürfte das Wie? erscheinen, nachdem es nicht mehr zu bezweifeln, daß die Truppen Bazaine's entwaffnet und nach Deutschland geführt werden. Allmähig finden sich nämlich einige Andeutungen, wie mit den 150,000 unverwundet Gefangenen verfahren wird. Die Bazaine'schen Truppen haben bedeutend günstigere Bedingungen erhalten, als alle früheren Befatzungen erobeter Festungen. Die Offiziere dürfen ihren Degen behalten und werden trotz der Erfahrungen, die wir mit dem Ehrenwert der Franzosen machten, auf Ehrenwort entlassen, wenn sie es verlangen. Die Truppen ziehen mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel, die Garde voran, zu den Thoren heraus, um dann die Waffen zu strecken, dann werden sie in Jüge zu 2000 Mann formirt, und jeden Tag sollen 5 Jüge abgehen. Aller Güterverkehr ist eingestellt. Mit dieser Ueberführung und Vertheilung der Bazaine'schen Truppen, welche, wie auf Commando, von der officiösen Berliner Presse als die vorzugsweise „tapferen“ gepriesen werden, verschwindet aber auch jede Möglichkeit für Bazaine, sie noch zu einem Instrumente, den Kaiser zurückzuführen, zu gebrauchen. Zu tief hat bereits der Glaube, Bazaine sei ein Verräther, er habe absichtlich niemals größere Ausfälle als mit 30,000, statt mit 100,000 Mann gemacht, um sich sodann den Hunger so nahe auf den Leib rufen zu lassen, daß er keine Pferde schlachtete und sich dadurch um Artillerie und Cavallerie brachte, zu tief hat dieser Glaube schon Wurzel gefaßt, als daß Bazaine jemals in Frankreich wieder eine politische Rolle spielen könnte. Ist es nun noch dazu wahr, daß die Mehrheit der Truppen noch einen Ausfall machen wollte, daß aber Bazaine auf die Capitulation drängte, so ist nicht leicht abzusehen, wie den Franzosen dieser Glaube genommen werden soll. Deutscherseits wird unter solchen Umständen bei der Uebernahme der Gefangenen mit der größten Vorsicht verfahren. Die Katastrophe von Laon macht ohnedieß zur äußersten Vorsicht, und Widersehligkeiten sind leicht zu fürchten. Hoffentlich

gefehrt,  
was  
femnt die  
Schl.  
bist über,  
hier zu  
nen An.  
nen, eine  
nen Wahn  
igt sind:  
g einige,  
ed mit  
treter in  
anzählige  
cht:  
tronen,  
nabp,  
egegnung  
im  
der Köh-  
traufen  
öhe Ent-  
aben in  
aris.  
traße 1,  
ramsch,  
straße 9,  
berg 24,  
Schön-  
Hunde-  
Firma  
straße 84  
e 24.  
8, Glu-  
ge  
n feinfeder  
Wien.  
he  
ergaffe 5.  
ter  
n u. f. w.  
n.  
n Publi-  
Schwe-  
Schloß-  
henbier  
he 27.  
e.



geh! aber Alles gut. — Was die kühne Unternehmung des General von Werder nach Dijon, der schönen Hauptstadt, des schönen Burgund anlangt, so ist der Umstand, daß und über den Erfolg seines Zuges allemal 3—4 Tage eher von französischer Seite Kenntnis wird, als von dem deutschen General selbst, geeignet, das Gefährliche seiner Lage erst in's rechte Licht zu setzen. „Heinde ringsum!“ kann Werder sagen; er ist so in Feindesland vorgedrungen, daß man ihn als abgeschlitten bezeichnen kann, denn die Freischärler, von ihm vorwärts geschlagen und auf die Seite gequert, schlagen hinter ihm wieder zusammen und zerstören sowohl die Bahn, als die Telegraphen, mittelst welcher er Nachrichten von seinem Siegeszuge nach Deutschland geben könnte. Wohl aber geben die geschlagenen Franzosen über Tours Nachricht, die uns eher trifft, als die von befriedeter Hand. Die neueste Meldung der Art ist, daß Dijon von 12,000 Deutschen besetzt wurde. Inzwischen beschleicht uns keine Furcht vor dem Geschick Werders. Ein deutsches Armeecorps ist bei dem jetzigen militärischen Zustand in Frankreich, so bald es nur geschlossen marschirt und sich in Gegenden bewegt, die ihm noch Verpflegung gewähren, nicht so leicht ernstlich zu gefährden. Es drückt sich schlimmsten Falles Bahn wie ein Schneepflug durch zusammengeworfene Waffen. — Die Lage der Dinge vor Paris schildert ein Timescorrespondent recht glaubwürdig also: Diejenigen, welche die Franzosen am besten kennen, haben keine Meinung über die Wirkung eines Bombardements auf sie. Wenn die Stadt nicht in Brand gesetzt werden kann, wenn die Batterien, einmal in Thätigkeit gesetzt, keine bedeutende Wirkungen hervorbringen, ehe ihr Vorrath an Munition erschöpft ist, so kann die außerordentliche Beweglichkeit der Pariser sie glauben machen, daß sie einen ungeheuren Sieg errungen haben. Die deutsche Armee ist eifrig beschäftigt, Vorräthe herbei zu bringen und ihre Stellungen zu besetzen. Man darf nicht glauben, daß sie müßig ist, wenn man ihre Arbeit auch nicht sieht. Es wird bedächtig Kriegsrath bei den verschiedenen Corps gehalten, die Frage wegen der Verproviantirung ist eine sehr ernste. Die Zeit der Requisitionen ist vorüber und die Franzosen haben den Operationen der 2 Wägen ein Ende gemacht, welche bis dahin in Frankreich thäten, was sie wollten. Der Curiosität halber sei hinzugefügt, daß die polnischen Freischaren in Frankreich damit umgehen. Gegenstände zu bilden, die den Deutschen gewachsen sein sollen. — Zur Kennzeichnung des Geschickes, welches in der neubildeten Republik in Marseille herrscht, sei eine Proclamation von Esquiros mitgetheilt: „Nachdem wir auf der Leiche des letzten Monopols die Gleichheit gründen. Wir werden uns sodann mit der gerechten Wiedervergeltung, mit der verdienten Jüchtigung aller Monarchisten beschäftigen. Die Glenden! Sie begreifen nicht, daß, wenn sich einige unter Euch befinden, ich nur zu wirken brauche, damit Ihr sie sofort niederschlagt.“ Der schlechte Geschmack und Stolz, auf einer sich auflösenden Leiche etwas gründen zu wollen, zeigt, wie tief der öffentliche Geist in Frankreich schon gesunken ist, ganz abgesehen von der Gemeinheit der Gesinnung. — Ueber die Unterhandlungen von Thiers mit Bismarck will die N. fr. V. Genaueres wissen. Wir theilen es mit, ohne unsre Fragezeichen zu unterdrücken, denn zunächst hat Niemand Herrn Thiers in Versailles gesehen und sodann müßte eine gewaltige Veränderung in der Gesinnung von Thiers, dem Kriegshelden von 1840, vor sich gegangen sein. Demnach hätte Thiers den Verzicht auf den Einmarsch in Paris verlangt sowie die Freigebung von 14 nach Paris führenden Eisenbahnlinien zur Verproviantirung von Paris, als von französischer Seite aber zu gewöhnlicher Bürgerschaft Uebergabe des West-Baleries an die Deutschen. Thiers verlangt einen Waffenstillstand von 20 Tagen, innerhalb welcher die Constituante einberufen würde, der die Regierung die Bewilligung zur Bezahlung einer Kriegskontribution von 2 Milliarden und die Abtretung eines Grenzgebietes zu empfehlen sich verpflichten würde. Bismarck verlangte nähere Bestimmung der Größe der Abtretung, Thiers kehrte nach Paris zurück. Möchte dieß alles begründet und nicht ein Phantasiestück der Redaction zum Behuf einer Börsenspekulation sein.

Bertrautes, den 31. October. Officiell. Prinz Friedrich Karl meldet, daß bei Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. — Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. — Sonst ist vor Paris nichts Neues vorgefallen. — Die Vorposten des Generals v. Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray (nordwestlich von Besancon) auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen. — 1. November. Der Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division in dem Gefechte am 30. October beträgt 34 Offiziere und 449 Mann. — Das Fort Valerien feuerte gestern 31. Oct. Abend und heute 1. Nov. früh sehr lebhaft, ohne daß dies- seits irgend welcher Verlust v. Bobbielsh.

Saarbrücken, Mittwoch, 2. November. Gefangenengezoge aus Metz passiren täglich 70,000 Mann werden per Bahn durchkommen. 85,000 Mann marschiren, mit Bedeckung von 1600 für je 10,000 Mann, nach Saarlouis, um dort per Bahn über Trier weiter befördert zu werden. — Altreisach, Mittwoch, 2. November. Die regelmäßige Beschießung der Festung Neubreisach hat heute früh begonnen. Dr. J.

Tours, Dienstag, 1. November. Gambetta hat eine Proclamation an die Armee erlassen, in welcher es heißt: Soldaten, Ihr werdet verrathen, aber nicht entehrt; jetzt, wo Ihr Eurer unwürdigen Führer entledigt seid, kämpfet für die Rettung des Vaterlandes, für Euren heimathlichen Heerd und Eure Familien, für Frankreich, Eure Mutter, Rähet Eure Ehre, welche die Ehre des Landes ist. Eure Brüder von der Rheinarmee haben gegen jenes feige Attentat ihre Stimme erhoben und ihre Hände von jeder schandwürdigen Capitulation fern gehalten. Führer Ihr den Sieg zu uns zurück. Euch sind die Geschicke des Landes anvertraut. Dr. J.

London, 31. October. „Daily News“ veröffentlicht ein ausführliches Telegramm über die Besetzung von Metz durch das 7. Corps v. Bastrow. Am 29. Morgens 10 Uhr sind die Forts durch die Artillerie des 7. Corps besetzt worden. Nachmittags 1 Uhr verließ die kaiserliche Garde mit Waffen die Stadt und legte bei Frescatin die Waffen nieder. Die an-

bern französischen Truppen hatten die Waffen bereits in der Stadt in dem Arsenal niedergelegt und marschirten dann nach den ihnen angewiesenen Cantonnements außerhalb der Forts, um dort die Abführung nach Deutschland abzuwarten. Um 4 Uhr wurden die französischen Posten in Metz von preussischen abgelöst, nachdem 2 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Cavalerie einmarschirt waren. General v. Bastrow nahm darauf von dem Gouvernment der Stadt und der Festung Besitz. (Dr. J.)

Berlin, 30. October. Gestern zogen die deutschen Truppen mit klingendem Spiele in Metz ein. 90,000 Gefangene kamen nach Norddeutschland, 60,000 nach Süddeutschland. Die Verwundeten und Kranken werden in deutsche Lazarette geschafft. Metz wird deinstallirt. Unter der Artillerie sind wenig Pferde, weil die meisten Pferde geschlachtet wurden. Selbst die Marschälle hatten nur Pferdefleisch. Berlin, 30. October. An die Stadt Karls ist aus dem preussischen Hauptquartier eine letzte Communication ergangen. Thiers comisirte gestern in Versailles mit Bismarck. Berlin, 30. October. Die Wörtensetzung theilte mit, daß hier das Gerücht circulirte, es sei am Sonntag in Versailles ein Attentat auf den König gemacht, das allerdings seinen Zweck verfehlt habe, doch sei der Artigeminister von Rouv verewundet worden. (It als unbegründete Senatsnachricht bereits officiell widerriuen.)

Bielmeloböde, 30. October. Der Kaiser hat am 26. d. M. (auf die Nachricht von Metz) wie an allen anderen Tagen gelächelt, d. h. sehr wenig; er ist überhaupt die Verewellung der Städte und Aeltermeister und findet Alles vortheilhaft, aber ist wenig und trinkt noch weniger. — Sogar, er empfing der Kaiser einen seit langen Jahren in Vespala stabilen Franzosen, der sich vielmal um die Gefangenen seiner Nation verdient gemacht hat, und konnte ihm auf's Aetzlichste danken. Am selben Tage verewehrte er, einen aus Rußland kommenden Ingenieur — wenn ich nicht irre, einen Engländer — zu empfangen, der ihm ein siveres Mittel mittheilen wollte, ganz Armeecorps trotz des ernüchternden Besundes in eine belagerte Stadt zu dringen. Seitdem Herr Gambetta eine so glückliche Luftfahrt gemacht hat, sind die Unterfunder aus Land und Wand.

Maisel, 31. Oct. Die in Metz gefangenen französischen Marschälle Bazaine, Canrobert und Leboucq sowie der General Cananac haben die Fische Stadt in ihrem Aufenthalt gewählt. Canrobert ist bereits heute hier eingetroffen und hat Hofstabsquartier im „Hotel du Nord“ genommen, wofür auch die andere Herrn im Hause des Tages erwartet werden. Mit Marschall Canrobert kamen ungefähr noch einige 40 Personen, bestehend aus Offizieren (Adjutanten und Dienerdast) sowie über 200 Gentner Gepäck u. dergl. m. Wie man der „Mün. Ztg.“ aus Bielmeloböde meldet, ist gestern (30.) auch die Kaiserin Eugenie bei ihrem aus Bielmeloböde gefangenen Gemahl ankommen. Der Correspondent des Rheinischen Watters schreibt: Das Geheimnis war gut bewahrt worden, obgleich das neuzeitliche Publikum auf gewissen Gesichtern des Schloßes den Ausdruck der freudigen Erwartung bemerken wollte. Ihre Majestät die Königin Augusta hatte vorgerufen schon alle Verewerungen im Schloß zu treffen befohlen, welche für die hohe Feindin notwendig waren; es waren besonders neue weibliche Dienerschaften eingetroffen, und man wußte wohl, daß sich irgend etwas ereignen würde. In den ersten Nachmittagsstunden kam sie an, in Begleitung des Grafen Gary, als dessen Gemahlin man sie betrachtete. Da der Graf bei seinem früheren hierem im Schloß wohnte und außerdem ein Verwandter des Kaisers ist, so fiel es nicht auf, daß die Brautgastin gleich mit ins Schloß fuhr.

München, 31. October. Auf die von Sr. Majestät dem König von Preußen an den König Ludwig telegraphisch gerichtete Mittheilung von der Capitulation von Metz erwiederte der König: „Die für die Entscheidung des Krieges so bedeutsame Uebergabe von Metz habe ich mit inniger Freude begrüßt und sende ich Ihnen für Ihr freundliches Telegramm meinen besten Dank. Wenn einst die Nachwelt die glänzenden Ereignisse überblickt, welche die deutsche Heere unter Ihrer Führung unaufhaltsam erochrten, so wird sie mit Recht Ihnen den Namen „Wilhelm der Siegreiche“ beilegen.“

Versailles, 28. October. Man wird es nicht für möglich halten und dennoch ist es so: Niemand weiß oder wenigstens Niemand sagt, ob Thiers schon wirklich hier eingetroffen oder nicht. So viel steht fest, daß sich Thiers zuerst bei General v. d. Tann in Orleans gemeldet, der auch sofort hierher am Obercommando telegraphirte, er habe Thiers mit Verweis nach Versailles geschickt. Einen Augenblick lang war man dieser Verewahrung gegenüber einigermassen erkrankt, da man sich durchaus dem „Verweis“ nicht zu erklären verewohnte, den v. d. Tann dem französischen Diplomaten erteilt haben wollte. Endlich jedoch erkrankte man, daß man es mit einem in Wien päng und geben Ausdruck zu thun habe, der hier so viel belagen wolle als „Ausweis“, und so schied man sich denn an, den nationalen Historiker Frankreichs mit aller Geduld zu erwarten. Unsere Vorposten in Versailles haben jedoch einen glücklichen Fund gemacht. Ein immenses Weinlager wurde in einem ausgedehnten Hügel entdeckt, dessen Vorräthe hinreichen, ein ganzes Armeecorps zwei Monate lang mit trefflichem Weine zu versehen. — Unter den Hüften, welche der Kriegsbauplatz anzeigen, befindet sich auch der bekannte Wetterbeschwerer Gomet, der sich für den Vertreter eines kaiserlichen Journals ausgibt. Andere meinen, daß die Anwesenheit der verewohlenen Fürstlichkeiten diesen geschickten Taktenspieler angezogen.

Die Capitulation von Metz. Einem längeren Bericht J. v. Wieders in der „Mün. Z.“ entnehmen wir Folgendes: Die Unterhandlungen über die Uebergabe von Metz wurden von dem General Garros, Generalstabschef des Marschalls Bazaine, und dem General von Stierli, Ober des Generalstabs des Prinzen Friedrich Karl von Preußen geleitet. Das Schloß Arcencats, in der Mitte zwischen Metz und Ars für die Modelle gelegen, sollte zum Ort dieser weitläufigen Verhandlungen dienen. Die Unterhandlungen begannen am 26. October und dauerten an diesem Tage von 8—2 Uhr Mittags, da man sich über die Bedingungen nicht einig konnte. Der Marschall Bazaine verlangte, daß die Offiziere eben so wie die, welche bei Sedan kapitultirt, auf Ehrenwort, nicht mehr gegen uns zu dienen, die Erlaubnis haben sollten, in Frankreich bleiben zu dürfen, wenn sie dies wollten. Da aber der Vöbel in Frankreich überall erklärt, sich Ehrenwort gegen uns Deutsche habe keine bindende Kraft und einige Tugend französischer Offiziere wirklich die Zustimmung bezogen haben, ihr Ehrenwort zu brechen, so hat der König von Preußen mit vollem Recht befohlen, daß fernhin keine gefangenen französischen Offiziere mehr auf Ehrenwort in Frankreich bleiben, sondern alle nach Deutschland als Kriegsgefangene abgedrückt werden sollen. Da am 26. October die Unterhandlungen erfolglos endigten, so wurden sie am 27. Abend um 6 Uhr wieder aufgenommen und schlossen 11 Uhr Abends, wo dann diese ewig denkwürdige Capitulationsurkunde von den beiden genannten Herren im Bibliotheksaal des Schloßes Arcencats unterschrieben wurde. Es war inzwischen von Versailles die Nachricht gekommen, daß der König von Preußen in besonderer Berücksichtigung der tapferen Verteidigung der Metzzer Garnison, es genehmigt, daß die Offiziere ihre Degen behalten und nach ihrer Wahl entweder auf Ehrenwort, nicht wieder zu dienen, in Frankreich bleiben dürften oder nach Deutschland gehen sollten. Auch alle anderen militärischen Ehren beim Auszug, die der Metzzer Garnison mit vollem Rechte gebühren, wurden in dieser Capitulation bewilligt, was nur sehr gelobt werden kann. Da es keine Meinigkeit ist, alle Anstalten zu treffen, daß ein Heer von circa 145,000 unterwundenen und 36—37,000 verwundeten und kranken Soldaten sich ergibt.

sehr leicht Unordnungen und Widersprüche dabei entstehen können und wir selbst noch nicht zur Uebernahme und zum Transport einer so richtigen Zahl von Gefangenen eingerichtet waren, so ist selbige nicht, daß der Aufmarsch des ersten Theils der Metzzer Garnison erst am 29. October Mittags 11 Uhr beginnen sollte. Auch die Forts und die Flugpost von Metz sollten erst am 29. October Mittags von unseren Truppen besetzt werden.

Der Brand von St. Cloud hat unseren Soldaten zu einem Act der Humanität Veranlassung gegeben, für den ihnen später vielleicht die Franzosen selbst Dank wissen werden. Ueber freiwilligen Anstrengung ist es gelungen, eine Anzahl von Kunstgegenständen und Werthgegenständen dem Feuer zu entreißen. Getreitet sind unter anderem die berühmte Martenordüste Napoleons aus der Zeit des Consulate, eine Sammlung von Wäfen, das goldene Crucifix aus der Capelle und ein großer Theil der für seltsamen Bibliothek. Mehrere dieser Gegenstände hat der Kronprinz, der dem Schicksal des Schloßes die lebhafteste Theilnahme zeigt, im Besitz seines Hauptquartiers, unter starker Bedeckung, aufstellen lassen. Sowohl bis jetzt ermittelt werden konnte, selen die ersten zündenden Granaten in den südlichen Flügel des Schloßes, dessen Front, links vom Haupteingang, dem Park angeschlossen ist. Das Feuer griff aber sofort auf den Mittelbau über. Die Haupttreppe, l'escalier de l'Empereur, brannte aus, das große Bild, das hier über dem Eingang im Innenraum angebracht war, „Empfang der Königin Victoria durch den Kaiser und die Kaiserin“ — es brach sich das Portrait ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin aus demselben — wurde zertrütert. Der Brand theilte sich von hier dem rechts anstoßenden Salon de Mars mit, den Ludwig XIV. mit den allegorischen Wildern Wagner's schmücken ließ, und erreichte die „Galerie d'Arles“, den kunstwürdigsten aller Säle des Schloßes, der zum Schauplatz der wichtigsten Begebenheiten in der neueren französischen Geschichte bestimmt gewesen ist. Hier spielte der Staatsvertrag des 18. und 19. Brumaire (9. und 10. November 1799), die Ausrückung des Rathes der Hundhunder durch General Bonaparte, von hier wurde am 18. Mai 1804 dem unten verewohnten Walle die Erhebung Bonaparte's zum Kaiser verkündigt; hier nahm am 7. November 1852 der Präsident der Republik das Senatscomitit entgegen, der ihm die Krone des dritten Kaiserreichs übertrug. Den Wappstein, der hier noch vor Kurzem auf einem Gemälde Ludwigs XIV. zu sehen war: „Tot sola, quod hostes“ (Soviel Gedächtnisse als Feinde), scheinen die Verteidiger von Paris sich dabei zum Beispiel nehmen zu wollen. Es ist ihnen glücklicherweise nicht gelungen. Obwohl der Feind das Bombardement noch fortsetzte, als die Flammen längst aus dem Gebäude ausschlugen, die Wirkung seiner Geschosse ihm also bekannt sein mußte, so ist doch dießsichts Niemand verewundet worden, auch bei den Rettungsverewuchen nicht, obgleich dießsichts unter Granatfeuer vorgenommen wurden.

Der Wind hat's davongetragen. Während erzählt: Auf einem der Wälder eines alten Inventar-Requisitors des National-Theaters stieß man auf die Worte: „Zweihundredig Paar neue Theaterstiele...“ der Wind hat sie davongetragen. Der das Inventar Aufmerkender lachte hell auf; der Decorateur, Maschinen, Garderobemeister und die übrigen bei der Inventar-Aufnahme Anwesenden folgten seinem Beispiel, und das Gelächter dauerte noch fort, als ein Collegue hinzukam und, nachdem er die verewohnten Urkunde des Feindes verewohnten hatte, folgende Gedächtnisse über die vom Wind davongetragenen 32 Paar Theaterstiele zum Vorschein gab: „In einer Nacht war die höhere Kleidung des Pöbels abhanden gekommen, ohne daß man auf irgend Jemanden einen Verdacht werfen konnte, und so wurde dem Director gemeldet, der Wind habe den Zaun davongetragen. Aber hörte die Meldung an, ohne ein Wort zu sagen, und erteilte einen neuen Zaun an. Einmal Tage später wird ihm gemeldet, daß man Theaterstiele brauche. — „Aber wir haben doch erst vor zwei Monaten zweihundredig Paar Stiele machen lassen“, sagte der Director. — „Die Stiele sind eben zertrütert“, herr Gelehrter. — „Nun, so muß man sie doppelt machen lassen.“ — „Das Vorderstück aber auch schon verdorben.“ — „So muß man sie verdorben machen lassen.“ — „Auch die Stiele sind schon verdorben.“ — „Nun, so lassen Sie frische Stiele an die Strupfen nähen.“ Weiber waren auch die Strupfen nicht zu finden, warum Abbel fragte, ob vielleicht der Wind auch die Stiele davongetragen? — „Wird wohl nicht anders sein, herr Gelehrter.“ — „Nun, so schreiben Sie das in das Inventar-Requisit und lassen Sie neue Stiele machen.“ Seitdem pflegte der alte Herr zu sagen, er habe gefunden, daß in West der Wind nirgend so stark bläst, als in der Gegend des National-Theaters.

In einem pariser Brief der Adm. d. H. heißt es: Die Spionensucht grassirt um so mehr, als die Nationalgarden nicht wissen, was sie mit ihren Gewehren auf der Straße anfangen sollen. Sie lauern Abends auf jedes Licht im dunklen Stof, weil es doch ein Signal sein könnte. Neulich zeigte sich in einer Dachstube erst ein rothes, dann ein grünes Licht. Hroß Nationalgardisten stürmen sofort die Hausdör und stellten das in den letzten Stof, wo sie einen alten Fischwaller finden, der sich seine Suppe wärmte. Er hatte an seinem Fenster rotte Vorhänge, die er geöffnet und dann einen grünen Schirm auf seine Lampe gesetzt hatte. Diese Erklärung seines Leuchtbums mit Wechselfeuer wurde mit großem Mißtrauen aufgenommen und hätten die Nachbarn nicht für den Mann ein gutes Wort eingelegt, so wäre es ihm schlecht gegangen. Was solche Situationen gefährlich macht, ist die grenzenlose Leichtgläubigkeit und Unwissenheit des Pariser. Als ein braver Apotheker im Monat Juni hörte, daß die Stadt Adin in „Belagerungszustand“ erklärt sei, fiel er seinem Bruder mit Freudenbedenken um den Hals — „Ich wußte es wohl, rief er, daß unsere Soldaten mit diesen Deutschen kurzen Prozeß machen würden.“ Er bildete sich ein, Adin wäre von den Franzosen belagert. Was blüht es, mit solchen Worten von Politik zu reden. Sie haben nur eine Idee: die Franzosen sind das erste Volk der Welt, sie haben das Recht, alle anderen zu bevormunden, und wenn sie in einem Kampf unterliegen, so rief es keinen Gott in Himmel mehr und keine Gerechtigkeitskraft auf Erden!

Ein Land der Wunder. Der „America Engineer“ beschreibt einige amerikanische Wunder in folgender Weise: Der größte Cataract der Welt ist der Niagara-Fall, wo die Gewässer der großen oberen Seen einen Fluß von dreihundert Meilen Breite bilden, der dann, plötzlich eingezogen, über die Felsen in eine Tiefe von 175 Fuß stürzt. Die größte Abbe in der Welt ist die Mammoth-Abbe in Kentucky, wo man aus einem unterirdischen Fluße eine Meile machen und dabei augenleie Fische fangen kann. Der größte Fluß in der bekannten Welt ist der (englische) Meilen lange Mississippi, der größte Thal in der Welt ist das 500,000 Quadratmeilen des nordwestlichen Bodens enthaltende Mississippi Thal. Der größte Stadt-Port in der Welt wird in Philadelphia gefunden; er enthält über 2000 Morgen. Der größte Getreide-Salen der Welt ist Chicago. Der größte See in der Welt ist der Lake Superior, dessen Länge 430 Meilen und dessen Tiefe 1000 Fuß beträgt. Die längste Eisenbahn ist die Pacific-Bahn (3000 Meilen). Die größte Masse soliden Gieses ist der Berg von Missouri, dessen Höhe 350 Fuß und dessen Umfang zwei Meilen beträgt. Das beste Werk griechischer Architektur in der Welt ist das Girard-College für Wallen, Philadelphia. Der größte Aquadukt in der Welt ist der Cretion-Aquadukt in New-York, seine Länge beträgt 40 1/2 Meilen und seine Verewaltung kostete 12,500,000 Dollars. Das größte Lager von Glasflaschen in der Welt ist in Pennsylvania. Deutsche Turco. Der Feldpostbrief eines in Sedan liegenden Ober Landwehrmanns erzählt, daß, als das kürzlich nachgerückte Bataillon Landwehr dort angekommen sei, welches anstatt Ekbatos Mützen mit auffallend großen Schirmen trug,



# Abfertigung des Kladderadatsch-Hofmann

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig: **Zweite Auflage!**

## Kladderadatsch auf dem Siegesmarsch nach Paris.

Mit vielen Illustrationen. — Preis in illustriertem Umschlag 10 Neugroschen.

**10,000 Exemplare sind in 8 Tagen verkauft.**

Dieses kolossale Erfolg verdanken wir wohl nur dem dankenden Publikum. Auch dem Verleger des „Kladderadatsch“ können wir für die fortwährenden Reclamen, namentlich in dem Blatt unsern Dank nicht länger vorenthalten, und müssen wir nur die stereotypen Phrasen von uns abwehren: „Tuschung des Publikums“, da jedes Buch unsere Firma trägt, und damit ja keine Verwechslung entsteht, hat auch der Kladderadatsch auf pag. 6-9 und 73, 74, mit Napoleon III. sich deutlich genug in unserem Werke über den zeitlichen Verleger des Kladderadatsch ausgesprochen.

Der Verleger des Kladderadatsch etc. Hoffmann in Berlin appellirt nun, nachdem derselbe im ganzen deutschen Buchhandel den Durchfall erlitten, an das Publikum, und will demselben Glauben machen, er könne nur allein Witze reissen.

Was die Typen, Schulze u. Maller, im Kladderadatsch anbelangt, so benutzte ich dieselben allerdings für meine Brochüren, dieselben sind jedoch nicht aus dem Kladderadatsch entnommen, sondern genau daher, wo dieselben der Kladderadatsch copirte, aus dem **Londoner Punch**, vom 3. December 1842 und **Büchling'sche Anekdotenjäger** 1847, also lange vorher geboren waren, ehe noch etc. Hoffmann und sein Kladderadatsch existirt.

Was schliesslich die beleidigenden Ausfälle gegen meine Person anbelangt, so habe ich dieselben zur Bestrafung der Staatsanwaltschaft in Berlin übertragen, deren Resultat seiner Zeit auch hier bekannt gemacht wird.

**Robert Schaefer,** Verlagsbuchhändler in Leipzig.

## Erklärung.

Zur Motivierung meiner Belagerung, den zweiten sogenannten Aktienwechsel der Sachs. Hypothek-Versicherungsgesellschaft einzuwahlen, lege ich mich, anknüpfend an mein Circular vom 8. October s. e. an die Aktionäre, zu der öffentlichen Erklärung veranlasst, dass die Zahlung von mir insbesondere deshalb abgelehnt worden ist, weil die Erigen der Gesellschaft selbst, insbesondere deren Director, Herr Oberthal, und der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Herr Advocat Franz Adolph Schmidt, sowie andere Mitglieder des Verwaltungsraths — obwohl dieselben statutenmässig verpflichtet sind, unbeschwerte Aktien als Cautionen zu deponiren — ihre bezüglichen Aktien Wechsel nicht allein zu der Zeit, zu welcher von dem nämlichen Director durch ein Mitglied des Verwaltungsraths, Herrn Dr. Schaffath, gegen mich Klage auf Zahlung erhoben worden ist, sogar bis jetzt nicht eingezahlt haben, ohne dass gegen seine der Verwaltung der Gesellschaft angehörigen Personen Klage erhoben worden ist, überdem selbige als Gesellschafts-Vorstände statutenmässig, sonach gehalten — fortzuführen! —

Dresden, den 29. October 1870.

**Otto Seebe.**

## Holz-Auction

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Im Gasthause zu Burkensdorf sollen am **8. November 1870,**

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Holz, als:

in dem Forstorte:  
2826 Stck. weiche Klöber, 6-20 Zoll oben stark, Hofbusch  
133 Stck. 6-8 Zoll, 6-28  
133 Stck. 3-5 Zoll, 6-28  
einseln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zu versteigernden Holz können vorher in den genannten Waldorten besehen werden und ertheilt Herr Oberförster **Matthäi** in Frauenstein nähere Auskunft.

**Königl. Forstverwaltungsamt Frauenstein,** am 21. October 1870.

**Rudolf Uhlisch.**

## Erlauer

(rother Ungarwein) der sächsische Eimer 21 Zhr., 2 Flasche 9 Mgr. exel. Glasde.

## Vöslauer

(österreichischer Rothwein) der sächsische Eimer 34 Zhr., die Flasche 12 1/2 Mgr. exel. Glasde empfiehlt gut gelagert und von ausgezeichneter Qualität Weinhandlung in Neustadt-Dresden, Casernenstrasse 13a.

**W. F. Seeger,**

Flaschenlager für Altstadt-Dresden bei:

**Alfred Meysel,** Marienstrasse 7

## Künstliche Zähne

werden naturgetreu, haltbar und schmerzlos, ohne die Wurzeln zu entfernen bei empfindlichsten Personen eingesetzt. Ebenso werden Zähne gut plombirt, gereinigt, auch herausgenommen bei

**E. Freisleben,** Zahn- und Zahnarzt, Dippoldsdw. Platz 10, Sprechstunden: Früh von 9 bis Nachm. 5 Uhr.

## Neue Sendung Weissbier, Oberlausitzer,

fräßig u. pikant, 3 Mante 12 Mgr. **H. Hollack, gr. Schießg. 7 u. Schloßstr. 2.**

## Zöpfe & Chignons

in Haar, Seide und Zwirn empfiehlt die Fabrik künstlicher Haararbeiten im Preise von 12 1/2 Mgr. an den **Kellner & Sohn**, A. S. Hoflieferanten, Schlossstrasse 4.

## Amerikanische Saugzähne

werden von dem Unterzeichneten so vervollkommen hergestellt, dass nicht bloss das Einsetzen schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.

Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags. **Albin Kutzer, Zahnkünstler,** Dresden, Brauer Straße Nr. 48. 3.

## Altes Zink

kauft **Hermann Koch,** Dresden, Altmarkt 10.

## Zwei Badtröge

und sämtliches Bad-Inventar wird zu kaufen gesucht. Adr. unter A. K. 53 bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Eine Verkäuferin** für Posamentier-Gewerbe wird gesucht durch: **das Comptoir, Victoriastrasse 20.**

## English, French

and Spanish lessons are given by a moderate price. For particulars to apply at Amalienstrasse 3. III. on the right.

**Eine Dampfmaschine** von 3 bis 4 Pferdekraft ist sofort billig zu verkaufen bei **Merkel jun.,** Falkenstrasse 52.

Eine brave, redliche Frau wünscht ein Kind im Alter von 4-5 Jahren unter billigen Bedingungen zu sich in Pflege zu nehmen. Näh. Grunauer Straße 17, 4. oder sonstige Auskunft wird ertheilt Matzoldenstrasse 6, 2.

## Zum Austritt

am 1. December oder 1. Jan. wird für ein lebhaftes Hotel in einer der größten Provinzialstädte **Schlesiens** eine perfecte und leistungsfähige **Köchin** bei hohem Gehalte und sonstigen bedeutenden Neben-Einnahmen gesucht. Adressen unter S. B. 27 in der Expedition dieses Blattes.

## Ein Drechsler-Gehilfe.

welcher selbstständig zu arbeiten versteht, wird gesucht: Walpurgtstrasse Nr. 21, im Gewölbe.

## Geschäftsverkauf

Einzelretener Verhältnisse halber ist in einer in fruchtbarer Pflanzgasse sich befindenden, industriellen Mittelstadt ein seit länger als 50 Jahren bestehendes, bestrenommirtes, Schwammschiff betriebenes und mit vorzüglicher Mundart versehenes **Eisen- & Kurzwaren-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

**G. F. V. Köhler** in Zwickau.

## 1 nicht unbemitteltes, gebildetes Mädchen

sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, soliden Herrn (vorzugsweise Beamter) zu machen. Werthe Adressen bittet man unter **A. B. 10** bis 8. v. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Eine Parterre-Localität** mit großer heller Werkstätte soll vermietet werden. Reflectanten bitten man ihre Adresse unter **P. L. 100** gefälligst franco in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

**Ein Glaser, Rahmenmacher,** findet dauernde Arbeit Matzoldenstrasse 36 a.

## S. Zeißler, Gut- und Filzwaren-Habrik, Mannstraße 84. Grobes Lager, billige Preise.

## Ein Laden

in lebhaftester Lage Dresdens ist sofort zu vermieten. Mietzpreis 110 Thaler. Voreinrichtung billig zu verkaufen. Wer erlährt man in der Expedition dieses Blattes.

## 1 Maschinenschlosser

und **1 Schmied,** welcher auch 3. 3. am Schraubstock arbeiten kann, finden dauernde Arbeit bei **Hermann Hesse** in Großschönau.

## 320 Stüd weidefette Schafe

sind zum Verkauf auf Dominium **Buchwald.** Post Lindhart, Kreis Zwickau, Provinz Sachsen.

## Bitte an edel denkende Herzen.

Sollte ein Herr oder Dame geneigt sein, einem jungen, achtbaren, soliden Frauenzimmer aus dringenden Verhältnissen zu helfen, um ihr Fortkommen zu sichern, so würde sie es gegen monatliche Jinsen pünktlich und reell zurück erstatten. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter „Hoffnung“ niederzulegen.

## Runkelrüben

und **Rüben- und Speisefartoffeln** sind zu verkaufen: Volkmüh Nr. 83, Villa Herrmann.

## Offene Stellen

für 3 herrschaftl. Diener, 2 Kammerjungfern, 3 Köchinnen, 2 Hausmädchen, welche fehen können, 1 Kindermädchen nach England. Zu melden im Comptoir, Victoriastraße 20.

Ein fleißiger **Handarbeiter** erhält dauernde Arbeit in der Zöpferei Matzoldenstrasse 18b.

**Ginzelne, alleinstehende, ruhige Leute,** ohne Geldsack, suchen sofort oder 15. November eine kleine **Wohnung.**

Auch würde eine geräumige **Stube mit Kammer,** ohne Möbel, angemessen werden. Adressen erbeten im **Victualien-Geschäft Hauptstraße 7.**

## Leere Petroleum-Fässer

zu verkaufen in Partien **Ferd. Blind's Nachf.**

## Drechsler-Geschäftsverkauf

In beverzugter Lage Dresdens ist ein reiches mit allem modernen Handwerksartikeln und Furnagengeschäften, sowie mit sämtlichem Handwerkszeug vollständig eingerichteter Verhältnisse halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstläufer werden erachtet, sich wegen des Näheren zu Hrn. **Arn. Franke,** Thum-Allee Nr. 41, zu bemühen.

Eine Frau empfiehlt sich geübten Herrschaften im Schneidern und allen Tischarbeiten mit Grober und **Walter's Nähmaschine.** **Mannstraße 42, 1. St.**

**Wirthschafterin-Gesuch.** Eine gebildete Person, welche die Pflege einer hohen Dame, wie den Haushalt zu führen versteht, kann sofort eine gute Stelle erhalten durch **Kriedrich Hebe,** hessisch, Holzagent u. Comp., Comptoir, Victoriastr. 20.

**Wohnungen** in allen Größen, möblirt und unmöblirt, sowie Garcon-Logis empfiehlt das **Comptoir, Victoriastraße 20, Ecke des Herkinnandplatzes.**

## Verkauf.

Ein in bester Lage der Altstadt befindliches **Victualien-Geschäft** nebst **Restaurations** ist unter günstigen Bedingungen bei billiger Mietzpreis sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Deffillateur Eduard Thomschke, Neuenstraße.**

**Bitte.** Eine junge Frau, wo der Mann im Krieg ist, bittet edel denkende Herren um ein kleines Darlehen von 30 Thlr. gegen monatliche 5 Thlr. Rentenrückzahlung und sichere Garantie. Gefällige Adressen wolle man abgeben **Mühlgraben, Hotel Stadt Leipzig, 2 Treppen, Stube 47, Neustadt-Dresden.**

**Ein Compagnon** mit einigen Hundert Thalern kann sich bei einem rentablen Fabrikgeschäft beteiligen. Adressen bittet man unter **B. E. 100** Hofpostamt Dresden franco.

## Eine geprüfte Lehrerin.

welche auch in der französischen und englischen Sprache Unterricht erteilt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung bei einer Familie oder an einer Schule. Geneigte Offerten erbetet man unter **A. T. 28** an die Expedition d. Bl.

## 5000 Thaler,

seine Hypothek, nach Umständen auch weniger, werden bei ausgezeichneter Sicherheit von **Selbstdarlehern** zu erborgen gesucht. Auch werden **Staatspapiere** **pari** in Zahlung angenommen. Adressen bittet man unter **A. B. Selbstdarleihen** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Ein vortheilhaftes, gut rentirendes Geschäft

in einem großen Kreisgrenzdorfe ist preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Bedingungen annehmbar. Näheres bei Herrn **Albert Gallasch,** Annenstraße 1a.

## Weintrauben

von Spalter, groß und schön, sehr ganz vorzüglich, befindet sich in Kisten zu 1 bis 4 Thaler gegen **Cassa.** **Coswig, bei Meichen.** **E. Waldmann.**

**Zwei Korbmacher-Gesellen,** 1 auf geschlagene und 1 Geßell und seine Arbeit, finden dauernde Beschäftigung **große Schießgasse 7.** **F. E. Fleischer.**

## Alle Wochen frisches reines Lendenfett,

reines Schweinefett, a Mante 12 Mgr., in **Meinert's Restauration, Marienstrasse 22.**

## Winterrode, Winterjackets!

**Buckelbrosen, Westen, Joppen, Arbeitsbrosen** u. sind billig zu bett. **gr. Schießgasse 13, II. Etage im Wambgesch.**

## Privat-Einquartierungs-Bureau

Wallstraße 1. 1. **A. S. Schreiber.**

## Geehrten Damen

empfiehlt sich als **Kleider-Mo-distin,** nach neuester Façon arbeitend **Adelheid Hennig,** Christianstraße 4. 4. 1/2

## Scht Bairisch Bier,

fein und gut, das Glas 8 Mgr., die **Kanne 16 Mgr.,** der **Beck- (Kanne 25 Mgr.)** sowie guten und billigen **Wittener Bier** kauft und wohnt **Mühlgraben 27.** **H. Reinhardt, Schießg. 27.**



# Dresdner Leih- und Credit-Anstalt & deren Filialbank

Wilsdrufferstrasse Nr. 28

am Rüditzplatz

Capital-Einlagen mit 6 Procent Zinsen bei 6monatlicher Kündigung, 7 Procent Zinsen bei 3monatlicher Kündigung, 8 Procent Zinsen bei 12monatlicher Kündigung, 9 Procent Zinsen bei 12monatlicher Kündigung.  
 11. gewähren Darlehne in jeder Betragshöhe gegen Waaren, Lombarden u. reale Sicherheit.  
 Die Direction: E. Schaufuss.

Annoucen-Beforderer  
 Offerten-Annahme.  
**Privat-  
 Einquartierungs-  
 Bureau.**

## Das Dienstnachweisungs-, Commissions- und Quartier-Bureau

Wallstrasse Nr. 1 erste Etage  
 (Ecke der Wilsdruffer Strasse, gegenüber der Post)

**A. H. Schreiber, Dresden,**

vermittelt Dienst-Angelegenheiten und Commissions-Geschäfte jeder Art.  
 empfiehlt sich hiordurch, unter Zusicherung oben so prompter als reeller Bedienung, einer gefälligen Beachtung und zu recht lebhafter Benutzung bei mässiger Kostenberechnung.

Getreide, Mehl etc.  
 Musikinstrumente.  
**Maculatur-  
 Handel.**

**Alfred Moschkau's  
 Oberlausitzer Weinwand-Halle  
 Dresden, Waisenhausstrasse 5b.  
 Lager von Herrnhuter Weinwand,  
 Tischzeug, Bettzügen, Zuleten,  
 weissein, Taschentüchern etc. etc.**

aus untrer Fabrik in Ob.-Gunnerödorf, Conlante Bedienung, Beste Preise  
**Gut englische Gummi-Regen-Röcke  
 und Mäntel**

in allen Grössen und Weiten unter Garantie für Nichtkleben  
 noch Brechen derselben empfohlen

**A. Richard Heinsius,  
 Wilsdruffer Strasse 43.**

**Bekanntmachung.**

Von den Erzeugnissen untrer Fabrik —  
**Terra-Cotta- und Syderolith-  
 Waaren**

Gegenstände der verschiedensten Art für Vurus, für Zimmer, Garten-  
 Decorationen, nicht minder Gebrauchs-Artikel erdichteten wir

**Victoriastrasse Nr. 4**

ein Verkauf-Manazin, welches wir zur geneigten Berücksichtigung auf das  
 Wohlwille empfehlen.

**G. L. Thorschmidt & Co.** Fabrik:  
 Blumenstrasse 18.

## Winter-Anzügen

für Herren und Knaben empfiehlt ihr geschäftiges Lager von Paletot-  
 Rock-, Schlafrock-, Hosen- und Westenstoffen, sowie schwarzen  
 Stoffen in allen Qualitäten, auch Reisendecken und Plaids zu  
 äusserst billigen, festen Preisen bei gründlicher Bedienung

**die Tuchhandlung von Gustav Hästner**

28 Marienstrasse 28.  
 NB. Muster für die Herren Schneidermeister stehen stets zur Verfügung.

## Harlemer Hyacinthen,

schöne gesunde und starke Zwiebeln (aus besten Quellen bezogen)  
 in reichhaltiger Auswahl guter Troibsorten in allen  
 Farben für Löpfe und Gläser, sowie vorzügliche Melange zum  
 Bespflanzen von Gruppen etc., desgl. Tulpen, Tazetten, Narzissen,  
 Crocus, Scilla sibirica etc. empfiehlt Carl Weigt,  
 Blumenzweibe Hauptstrasse Nr. 13 an der Kirche, die Gärtnerei  
 Wilsdrufferstrasse 25 b. Post-Expedition.

NB. Auf Wunsch werden auch Gruppen im freien Lande mit  
 div. Blumenzweibe-Zert. arrangirt. D. O.

## Restauration Hotel de Paris.

Heute Abend Schweinsknochen und Mlöje,  
**H. Nürnberger,  
 Culmbacher und Reisewitzer Bier**

empfehl  
 O. Fritzsche-Hunger.  
 Die  
**Spiegel-Manufactur  
 von Ferd. Hillmann,**

36 Wilsdrufferstrasse 36.  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager fertiger Spiegel von den einfachsten bis zu  
 den elegantesten, sowie Kron- und Wandleuchter, Gardinenstangen  
 u. s. w. zu den billigsten Preisen.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Augenklinik.

Walpurgisstrasse 2 part.  
 Täglich von 12 bis 1 Uhr, außer Sonntage.  
**Dr. P. Hering.**

## Sidonien-Bad.

grosse Oberseergasse 33  
 nahe der Wager-Strasse, durch  
 Neubau bedeutend erweitert und  
 elegant eingerichtet.

**Wiener Harmonium-Lager.** Pragerstrasse Nr. 36.  
 Verkauf u. Vermietbung.  
**Balmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,  
 schön und billig Papiermühlengasse 12.**

**Hand = Nähmaschinen,  
 Doppeltreppstich und Stettelstich, vorzügliches Fabrikat, offerirt  
 Hermann Manasse,  
 18. Galeriestr. 18.**

**Pianinos** u. Pianoforte empfiehlt in großer Auswahl  
 billigt W. Gräbner, Breitstr. 7pt. u. 1. 07.

**Gust. Menzel,  
 Zahnfünftler,  
 Atelier für künstl. Zahnersatz.  
 Amalienstr. Nr. 1, erste Etage.  
 Zahnersatz Application, übliche Garantie,  
 billige Preise. — Sprecht. v. 9-5 Uhr.**

**Strohhut-Nähen** wird gründlich  
 erlernt Wilsdrufferstr. 52c,  
 1 Treppen.

Ein junges gebildetes, streng recht-  
 liches Mädchen, das zum ersten  
 Male das öffentliche Haus verlassen  
 will, sucht eine Stelle, wemöglich als  
 Verkäuferin in einem guten Geschäft.  
 Dasselbe ist in jeder weiblichen Näh-  
 und Stickarbeit gründlich erfahren  
 und wird hauptsächlich nur feine  
 Bekleidung bevorzugt. Gefällige  
 Offerten beliebe man unter **M. J. 10**  
 poste restante Wilsdrufferstr. 52c ein-  
 zuwenden.

**Restaurations-  
 Verkauf.**  
 Eine in Mitte der Altstadt gelegene  
 im besten Gana befindliche Restaura-  
 tion ist wegen Uebernahme eines ande-  
 ren Geschäfts sofort zu verkaufen.  
 Näheres darüber ist zu erfahren  
 Amalienstrasse Nr. 28 Hinterhaus  
 rechts, 2. Etage, Nachmittags von 2  
 bis 4 Uhr.

Ein neues Haus in nächster Nähe  
 von Freiberg, an der lebhaftesten  
 Straße gelegen, am besten für einen  
 Wädel patienten, da hier noch keine  
 gleich aber als Restauration ein-  
 gerichtet, ist mit schönem Garten billig  
 zu verkaufen oder zu verpachten.  
 Näheres franco unter der Chiffre  
**A. E.** poste restante Freiberg ein-  
 zuwenden.

**Ein Werkführer,**  
 welcher in Pumpen und namentlich  
 im Feuerlöschbau erfahren ist, wird  
 zum sofortigen Antritt oder spätestens  
 für Neujahr 1871 gesucht.  
 Adressen unter **F. S. 111** besorgt  
 die Annoncen-Expedition von  
 Haasenstein u. Vogler in  
 Leipzig.

**Wichtig für Damen!**  
**Wollschweissblätter,** die jede  
 sich unter den Armen bildende Schweiß-  
 ausdünstung ansaugen, und daher nie  
 Rote an den Talleen der Kleider ent-  
 stehen lassen, hat für Dresden u. Um-  
 gegend alleiniges Lager und verkauft  
 zu billigen Preisen das Paar 5 Mgr., 3  
 Paar 14 Mgr. und je nach Wiederer-  
 kunden annehmlichen Rabatt **C. W.  
 Thiel,** Lein Ed. Leuteritz, Wils-  
 druffer Strasse 46.

**J. Oschinsky's  
 Gesundheits- und  
 Univerfal-Seifen**  
 haben sich bei rheumatisch-  
 giftigen Leiden, Lähmun-  
 gen, Wunden, Geschwüren,  
 Salzfloss, Entzündungen, Ge-  
 schwulsten, Stropheln und  
 Achten als heilbar in vielen  
 tausend Fällen bewährt, worüber  
 Zeugnisse und Atteste von Ge-  
 heilten und Aerzten vorliegen,  
 Broschüre gratis, und sind zu be-  
 ziehen in: **Chemnitz bei H.  
 Hahnwaldt; Leipzig: Th.  
 Pätzmann.**

**Ein ordentlicher und gut  
 empfohlener  
 Diener**  
 welcher serviren kann, kann gute  
 Stellung finden.  
 Anerbietungen mit Angabe der  
 bisherigen Dienste werden unter  
 Adresse **C. N. 205** poste rest.  
 Chemnitz erbeten.

**Lehrlingsgesuch.**  
 Für meine Steindruckerei suche ich  
 einen jungen Menschen als Lehrling.  
**F. S. Glöckner,** Nordstrasse 21.

**Englische  
 Zahntinctur  
 (Tooth-Ache-Drops).**  
 ein ausgezeichnetes Mittel gegen Zahn-  
 weh, per Flasche 5 Mgr., empfiehlt die  
**Haupt-Niederlage von Spalte-  
 holz & Bley** auch zu haben in den  
 Apotheken.

**Brauerei-  
 Verpachtung.**  
 Die zu endgenanntem Rittergut  
 gehörige und 1/2 Stunde vom hiesigen  
 Bahnhof gelegene Brauerei wird  
 den 1. Januar u. s. vachfrei und  
 wollen sich gut empfehlene, mit den  
 nöthigen Mitteln veriebene Brauer  
 wegen eines Badatabschlusses baldigst mit  
 Unterscheideten in Verbindung setzen.  
 Lokalitäten und Keller sind hinreichend  
 vorhanden, sowie ein fast ganz voll-  
 ständiges und gutes Inventar.  
**Krobburg, im October 1870.  
 Richter.**

**Feldpost.**  
 Vorchriftsmässige Leistungen, post-  
 fertig, **Gencke's Expedition- und  
 Verp.-Bureau,** 9 Annenstrasse 9.  
**Sophia,** 1 Kleberstrasse, mehrere  
 Möbel etc. im Producten-Geschäft  
 Wilsdrufferstr. 12 billig zu verkaufen.

**Käufe, Gefuche,  
 Contrakte, Briefe, Gedichte, Ele-  
 der, Loose etc. fertigt  
 Fleischers Expedition, Weber-  
 gasse 2, 2. Etage.**

**!! Wirkung eminent!!**  
 Augenleiden jeder Art, insbe-  
 sondere chronische Katarakte der Luit-  
 wege und Jungen, beginnende Jungen-  
 tuberkulose heilt mit überraschendem  
 Erfolge

**Kral's  
 echter  
 Karolinenthaler  
 Davidsthee**

des Josef Kral, Apotheker zum  
 weissen Engel in Prag am Voric.  
 !! Tausende verdanken diesem Thee  
 ihre Gesundheit!! — Vor Kalkulation  
 wird gewarnt. — 1 Wädeln kostet  
 1 Mgr.

**Das Haupt-Depot  
 befindet sich in Dresden bei  
 Spalteholz & Bley.**

Zu beziehen in Leipzig durch die  
 Herren **Gebrüder Spillner,** Apo-  
 theker; **Wiegand & Klein,** Apothe-  
 kensachverständige; durch die Königl.  
**Johannis-Apothek;** dann **H.  
 Veit's Buchhandlung,** Johannis-  
 gasse; **W. Lehmann & Comp.,**  
 Ritterplatz 16 part., und  
**durch alle Apotheken.**

**Fertige Wäsche,**  
 als: Oberhemden, Nachthemden,  
 Arbeitshemden, Damen- und Kin-  
 derwäsche etc. empfiehlt sehr billig  
 die Wäsche-Fabrik von **Max  
 Schellerer, Oststr.-Allee neb. 42.**

**Neue  
 Elbinger Bricken  
 in 1/2 Schockländen,  
 Elbinger Gardisten,  
 Aecht  
 Christian. Anchovis  
 in kleinen Fässen,  
 Sardines à l'huile,  
 beste Marke,  
 Russ. Sardines  
 in 1/2 und 1/4 Oela. Fässel,  
 Aalroulade,  
 Braataal,  
 Kieler Spickaal,  
 Kieler Sprotten,  
 Kieler Pöklinge,  
 Frisch geräuch.  
 Rheinlachs,  
 Nitrachauer Caviar  
 empfiehlt im Ganzen und Einzelnen  
 billigt  
**Carl Otto Zahn,  
 18. Wilsdrufferstrasse 18.****

**Rinder-Meidchen,  
 do. Zäckchen,  
 do. Mägen,  
 co. Hauben** in **Wolle**

**Franz Striegler,  
 Bazar, Badergasse.**

**Galene-  
 Einspritzung**  
 heilt schmerzlos innerhalb 3 Tagen  
 jeden Ausfluss der Gahrnröhre, so-  
 wohl entzündeten als entzündeten und  
 ganz veralteten.  
 Alleiniges Depot für Berlin  
**Franz Schwarzlose,**  
 Veiligerstrasse 56.  
 Preis pro Flakche nebst Gebrauch-  
 anweisung 2 Thlr.

**Gebrauchte Möbel,  
 Kleidungsstücke, Bodenrummel,  
 Betten, Bücher** werden gekauft. Adr.  
**Schiffelgasse 31** im Producten-Geschäft  
 abzugeben.

**Gelegenheitslauf.  
 Starke reinleibene  
 Gesundheitsjacken**  
 zu 1 Thlr. 15 Mgr. verkauft  
**Franz Striegler,  
 Badergasse, Bazar.**

**W. ...**

**Waisen-  
 empfiehlt reich-  
 rienvögel, all-  
 zahnen Mstir-  
 6 Mgr., Misch-  
 Zahlung anje-**

Der am  
**Carl Friedri-**  
 Natur ist un-  
 einem (Friedric-  
 Criminal- und  
 alle zu verfab-  
 Dresden, 1

**Gänzlich  
 Da sich  
 den Wilsdruff-  
 wegen. Ver-**

**NB. ...  
 und Vademim-  
 Gewe**

über  
 Nicht erobene  
 in Gasse in 5  
 Wer Gasse in

Zahlung-  
 500  
 500

**200  
 Casse**

Tüchtige  
 wollen sich

**für da**

Wesunehm-  
 meinnässiges  
 secundäre W-  
 leichten. —  
 1) ge-  
 2) wo-  
 3) de-  
 4) de-

Mitbürger-  
 führung! Geb-  
 treue, auch  
 die alle Wob-  
 Dre dde

**zur Unt**





## Säch.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Folge des erhöhten Wasserstandes der Elbe, kann bis auf Weiteres eine Landung unserer Dampfschiffe bei  
Hörsing nicht stattfinden.  
Der vollziehende Director  
Hönack.

## Berliner Porzellan-Niederlage,

Steingut- und Syderolith-Waaren.  
W. Wagenknecht, Moritzstrasse 11, Ecke der Schiessgasse.

## Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen Sonnabend den 5. November im Gasthof zum Kronprinz in Riesa von früh 9 Uhr an drei Hohl-  
bänke, sowie alles dazu gehörige vollständige Tischlerhandwerkzeug gegen  
Casse versteigert werden.  
Auctionator Karl Kühne.

## Die Naturalien- und Zoologische Handlung

Waisenhausstrasse und Friedrichsallee 12 pt.  
empfehle reiche Auswahl seiner Pariser, französischer und englischer Man-  
riendügel, alle Arten überreicher Vögel und Papageien, die kleinste sehr  
schönen Nistkästen, Aquarien in allen Größen, Goldfische a Stück  
4 Hgr., Muscheln, Schildkröten zu billigen Preisen. Auch werden Vögel als  
Jagdtag angenommen und gefaßt.  
S. Fromada, Naturalist.

Der am 14. d. M. vom Königl. Gerichtsamt Dippoldiswalde (mittels  
Marckroute nach Kuerbad gewiesene, dort jedoch nicht angelommene Weber  
Carl Friedrich Gerisch aus Kuerbad, welcher 45 Jahre alt und mittler  
Statur ist und braune Haare, sowie braune Augen hat, ist verhaftet, bei  
einem Einbruchdiebstahl theilhaftig gewesen zu sein. Es werden daher alle  
Criminal- und Polizeibehörden hierdurch ersucht, Gerischen im Verfolgungs-  
fälle zu verhaften und anher einsperrern.  
Dresden, den 29. October 1870.

## Das Königl. Bezirksgericht.

Der Untersuchungsrichter:  
H. Dr. Müller.

## Gänzlicher Ausverkauf v. Porzellanwaaren.

Da sich mein großes Lager noch nicht geräumt, bin ich gezwungen,  
den Ausverkauf noch kurze Zeit, zu abermals herabgesetzten Preisen fort-  
zusetzen. Vorzüglich empfehle meine feinen Porzellanfiguren in Kunst und Weiß.  
L. Beyer, fl. Oberberggasse 5.

NB. Dasselbe ist das Gewölbe nebst Barrierewohnung zu vermieten  
und Ladenverrichtung mit zu übernehmen.

## Gewerbliche Schutzgemeinschaft zu Dresden.

### Bericht

über das Incasso gewerblicher Forderungen  
vom Monat October 1870.

Nicht erobene Beträge vom Monat September 1870	17. 25. --
An Cassa in 54 Posten eingegangen, October	321. 15. --
	Summa: 341. 10. --
Der Cassa in 49 Posten ausbezahlt	319. 5. --
	In Cassa noch 2 Hbr. 22. 5. --

Zahlungs-Aufforderungen sind im Laufe d. Mo. 55. erlassen worden.  
G. Knöfel, Vorsitzender.  
H. Schulz, Schriftführer.  
J. G. Baumgärtel, für den Ausblick u. die Controle.

Die mit der All-  
gemeinen Industrie-Aus-  
stellung zu Cassel ver-  
bundene Lotterie hervor-  
ragender Ausstellungs-  
Gegenstände enthält über

**5000** Gewinne im Werthe von 67,000 Thlr., und zwar  
Hauptgewinne zu 5000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500, 3mal  
1000, 20mal 500, 50mal 100, 10mal 50, 15mal  
200, 20mal 150, 50mal 100 Thlr. u. s. w. Von  
dem Ertrage dieser Lotterie sind

**5000** Thaler zum Besten der Hinterbliebenen geallener  
deutscher Krieger bestimmt. Ziehung am 1. Decem-  
ber 1870. Lotterienpläne und Gewinn-Verzeichnisse  
werden unentgeltlich beim unterzeichneten Vorhände  
abgegeben.

a 1 Thaler. — Wiederverkäufern Rabatt. — Zu be-  
ziehen durch den

**Voosje,  
Cassel. Vorstand der Allgemeinen  
Industrie-Ausstellung.**

Tüchtige Agenten für Orte, wo wir noch keine Vertretung errichtet,  
wollen sich unter Vorlage von Referenzen an uns wenden.

## Liebesgaben

### für das Königl. Säch. Armee-corps.

Bezugnehmend auf unsere gestrigen Anrufer, werden wir, — um ein ge-  
meinnütziges Werk in alle Schichten der Gesellschaft zu tragen und die  
freundliche Absicht unserer Mitbürger, Liebesgaben zu spenden, zu er-  
leichtern,

- gedruckte Einladungen zur gefälligen Theilnahme, an möglichst  
vielen Haushaltungen unserer Stadt vertheilt, und ferner
- wenige Tage darauf durch Sammelwagen, deren Rollen in  
den Straßen sich durch Trompeten ankündigt, der Einwohnerschaft  
Dresdens Gelegenheit bieten, sich ohne besondere Mühe an  
dem Liebeswerke zu betheiligen.

Mitbürger! Hausfrauen! Fördert ein gutes Werk durch reichliche Unter-  
stützung! Gedenet, die Ihr Euch des Segens einer friedlichen Günstlichkeit  
erfreut, auch deren, deren Tapferkeit Euch diesen Genuss gewährt, und die  
alle Wohlthaten der Heimath entschören müssen.  
Dresden, 1. November 1870.

## Das Comité

zur Unterstützung der sächsischen Truppen  
vor Paris.

## Gute Oelgemälde

in großer Auswahl mit geschmackvol-  
len Goldrahmen sind billig zu ver-  
kaufen: Zwingerstraße Nr. 7, 2. Etage,  
gegenüber der Post.

Im vergangenen Jahrmarktmonat  
wurde ein grauerdener Geldbeutel  
mit Geld und Schlüssel liegen ge-  
lassen und kann wiedererlangt werden  
Dippoldiswalderplatz Nr. 2 part.

## Gesuch.

Einige geübte  
Portefeuilles-Arbeiter  
finden dauernde Beschäftigung in Frei-  
berg bei  
Adolph Schlegel.

Den Herren Bauunternehmern  
empfehle ich zu Verstellungen auf  
Zäunen, Trägen, Geländern zc.  
i. d. Giechlererei von W. Goet-  
tes in Dresden  
R. Neumann & Comp.,  
Rauhenstraße Nr. 27.

## Zur Confections-Geschäfte.

Ein junges Mädchen aus guter Fa-  
milie, welches das Schneidern und Zu-  
schneiden gründlich erlernt hat und  
längere Zeit in einem bedeutenden  
Confections-Geschäft thätig war, sucht  
in ähnlicher Weise oder als Verkäuferin  
unter beiderseitigen Ansprüchen wie-  
der Stellung. Beste Empfehlungen  
stehen ihr zur Seite. Gefällige Of-  
feren beliebe man unter A. F. Nr. 136  
im Annoncen-Bur. von Eugen Zort  
in Leipzig niederzulegen.

Eine im Ganze befindliche  
Schlosserei  
oder eine Werkstatt, welche sich dazu  
eignet, wird zu kaufen oder von Oheim  
an zu pachten gesucht. Gel. Offerten,  
wenn möglich mit Preisangabe, beliebe  
man unter C. U. in der Expedition  
d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Logis wird von zwei  
Damen in der Altstadt zu mieten  
gesucht. Adressen beliebe man abzu-  
geben: Annenstraße Nr. 26 im Post-  
Geschäft.

Eine alleinstehende junge Wittwe  
bittet einen edel denkenden  
Herrn dringend um ein Darlehen  
von 50 Thirn. Geehrte Herren  
werden gebeten, Adressen nieder-  
zulegen poste rest. Christian-  
straße P. P. 100.

Frische Seefische  
empfehle und empfiehlt  
H. Dittmann,  
76 Hauptstraße 76.

## Gänse

sind zu verkaufen morgen auf dem  
Antenoplatz in der Remden Feder-  
vier-Reihe am mittlen Durchgang von  
Karl Wittig aus Wilsdruff.

## Unfruchtiges Gesuch.

Eine gebildete Wittve von streng  
rechtlichem Character, Ausganges der  
drei Jahre, von nicht unangenehmem  
Neuere, Besitzerin eines Hausgrund-  
stücks und Materialgeschäfts, nicht von  
hier, wünscht sich wieder zu verheirathen.  
Nur solche Herren von ehren-  
werthen Character, denen aufrichtig  
daran gelegen, ein zufriedenes Leben  
zu führen, und welche etwas Vermö-  
gen, sowie Geschäftsfähigkeit besitzen,  
auch kinder nicht abgeneigt sind, wol-  
len vertrauensvoll ihre werthe Adresse  
nebst Photographie und Angabe nähe-  
rer Verhältnisse unter der Aufsicht H.  
M. 10 bis 10. November in der Ex-  
pediton d. Bl. niederlegen. Strenge  
Vertraulichkeit wird zugesichert.

Ein großer schwarzer junger  
Hund mit Fleck und Steuer-  
nummer ist abhanden gekommen.  
Wegen Belohnung abzugeben:  
Werbis 9 partier.

Geld auf Uhren, Gold, Silber,  
Veilhausdichtheite a Thlr.  
pro Monat einen halben Neugroschen  
Zahngasse 9, 1. Etage.

Die beste und billigste Oliventrüb-  
behalter, Parfümerien und Was-  
wuchs kauft man bei J. Grundmann,  
Neustadt, 4 Hauptstraße 4.

## Eröffnung der Nöthnitzer Bierhalle.

Unter Deuthem Datum eröffnen wir  
Landhausstrasse 13,

Ecke der kleinen Schiessgasse,  
im früheren Rönigstädter Locale, eine eigene Restauration mit obiger  
Firma, und haben wir vorgenanntes Local zur Verleibung  
Herrn Restaurateur Richard Lindner  
übertragen.

Brauerei des Rittergutes Nöthnitz,  
am 1. November 1870.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich vorgenannte Restaurations-  
localität dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit der Ver-  
sicherung, den Aufenthalt meinen mich beehrenden Gästen so angenehm als  
möglich zu machen. Für reichhaltige Speisefarte, sowie tägliches  
Stammfrühstück werde ich stets Sorge tragen.  
Richard Lindner

früher Oberkellner im Restaurant des Herrn Th. Heibiger.

## Das Baumaterialien-Geschäft

von  
C. F. Wiedner Nachfolger,  
kleine Ziegelgasse Nr. 7,

empfehle täglich:  
frischen böhmischen Kalk,  
frischen Neuntausender Bau- und Weiß-Kalk,  
achten Portland-Cement,  
Deckenrohre 6 Zhr. pro Schock  
und sämtliche Steingrubren, Aparatementeschlotten, Chamotte-  
steine u. s. w.

Koch.  
Ein junger tüchtiger Koch sucht als  
Koch oder Keller-Volontär hier oder  
auswärts eine Stelle. Adresse Wils-  
druffer Straße 31, 4. b. Str. Gemma.

Die höchsten Preise  
zahlt man für getragene Herren-  
kleider, Adressen erbeten an Wab-  
Kühn, Altmarkt, Buchbinderreihe od.  
Zahngasse 9 part.

## 2 tüchtige Schlosser,

welche auf Schlosserarbeiten ein-  
gerichtet sind, erhalten dauernde und  
lebende Beschäftigung in der Wachs-  
schmelzerei von S. Behrisch bei  
Meissen.

## Für Kaufleute resp. Geschäftsleute.

Zu Kreidern, dessen Bedienung von  
Jahr zu Jahr steigt, ist ein schönes  
Verkaufslokal mit oder auch ohne  
Logis billig zu vermieten. Dieses Lo-  
cal enthält 2 große Schaufenster, jedes  
mit 36 Gl.-Auf Spiegelglas, und eig-  
net sich für den besten Verkauf zu jedem  
Geschäft. Näheres ertheilt H. Hart-  
mann, Ackerstraße, Ackerstraße 44.

Für mein Colonialwaaren- und  
Spiritusgeschäft suche ich zu  
sofortigen Antritt einen jungen ge-  
wandten Mann als Verkäufer.  
C. A. Schoebel.

Verloren.  
Gestern Abend wurde auf dem Wege  
von der Ritterstraße nach der Heim-  
richstraße ein vergoldeter Bleistift  
und Federhalter verloren. Der-  
selbe ist dem Eigentümer als Andenken  
werth. Abzugeben gegen gute Belohnung  
bei dem Kaufmann Heinrich  
Winter, Ritterstraße.

## Wirksamer Ausverkauf von Tuchen

für  
Damenkleider  
blau, pensé, grau, grün,  
braun, schwarz,  
feinste Qualität in den  
schönsten Farben,  
Nobe 6 Zhr.  
Nur  
Nachmittags  
von 2 bis 4 Uhr  
geöffnet  
Pragerstraße  
Nr. 44.

## Im Pfandgeschäft von Julius Jacob, 17 Galeriestr. 17, II.

sind billig zu verkaufen:  
neue und getragene  
Winterröcke und  
Hosen.  
Getragene werden stets ge-  
kauft, sowie als Zahlung ge-  
gen neue mit angenommen.  
Bestes gereinigtes  
Petroleum  
das 48. 28 Wg., bei 5 Wg. a 27 Wg.,  
der 8. 2. Thlr. empfiehlt  
Julius Adler,  
Königsbrückerstraße Nr. 53.

Sophas,  
überhaupt Polstermöbel kauft man  
wirklich gut und billig bei  
G. Schaefer,  
Ecke der Zepfengasse 7 erste Etage.

## Ginquantierung

bis zu 20 Mann mit Verpflegung wird  
angenommen. Verpflegungspreis des  
einzelnen Mannes 12 Hgr. 5 W. täg-  
lich, um rechtzeitige Anmeldung wird  
gebeten. Näheres Centralbäckerei, Ecke  
der Wettinstraße 21, Eingang Mittel-  
gasse.

## 40 - 50 Fabrik-Mädchen

suchen hohen Lohn gesucht in der  
Sachsenberger Papierfabrik bei Nieder-  
poyritz.  
Nützen in jeder Qualität empfiehlt  
billigst Berge, Sporerstraße 12.











Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 10 Uhr.  
**Kgl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse**  
**Heute Großes Concert**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector Max Böhle jun. mit der Concert-  
 Capelle des Königl. Belvedere.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Rgr. Programm a. d. Cassen.  
 Morgen 2 Concerte. 1. Anfang 4 Uhr (ohne Tabaktraub), 2. An-  
 fang 7 1/2 Uhr. J. G. Marschner.

Anfang 7 1/2 Uhr. **Oberer Saal.** Ende 10 Uhr.  
**Musen-Halle**  
**Theater-Vorstellung.** Auf Verlangen: **Sperling und**  
**Wer ist mit.** Saucerville. **Sperber.** Aufspiel. Zum Schluss:  
 Entrée 3 Rgr. Programm à 5 Pfennige bei den Billeturen.  
 E. Masfardt, Director.

**Feldschlösschen.**  
 Heute Donnerstag  
**Grosses Abend-Concert**  
 ausgeführt von Herrn Musikdirector J. Krüsch mit seiner Capelle.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 Rgr. Gradenst Aener.

**Schillerschlösschen.**  
**Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Edm. Büffelholz.  
 Sinfonie Nr. 19 (D-dur) von Jos. Haydn.  
 Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Rgr. Adm. J. Ad. Keil.

**Bazar-Keller.**  
 Heute großes humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft  
 der Herren Louis Dittich und Helbig. Louis Helbig.  
**Bauker Bierhalle, Moritz-Allee Nr. 4,**  
**Heute Abend Gesang- und Zither-Concert**  
 von Franz Kilian nebst Damen.

**Münchener Hof.**  
 Heute Donnerstag den 3. November  
**Grosses Concert und**  
**Vorstellung.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Rgr. Casseneröffnung 7 1/2 Uhr.  
 D. Seifert.

**Leipziger Keller.**  
 Heute großes humoristisches Gesangs-Concert von der Gesell-  
 schaft Jul. Zimmerfeld.

Am Donnerstag den 3. November.  
 Abends 7 Uhr.  
**im Saale der Handels-Vereinanstalt,**  
 (Corporation der Kaufmannschaft), Kreuzstr. 7.  
 werde ich eine  
**Vorlesung**  
**den höchsten Norden unseres Erdtheils betr.**  
 mit folgendem Inhalte abhalten:  
 1. Ein Winter unter der Erde in Lappland.  
 2. Neueste Meise-Route von Christiania nach Drontheim.  
 3. Mein erster Besuch bei den Vapren.  
 4. Die Witternachts-Sonne.  
 5. Wechselvolle Reisen in Finnmarken.  
 6. Eine Fahrt um das Nordkap.  
 Entrée 15 Rgr. An der Kasse wird ein Mittheilung des Hilfsvereins  
 die Beträge entzogen werden, weil die Hälfte der Einnahme für verwundete  
 und kranke sächsische Arbeiter bestimmt ist. J. Voges.

Morgen Freitag  
**Zweites**  
**Monstre-Concert**  
 ausgeführt  
 von den Mitgliedern des allgemeinen  
**Musikvereins.**  
 unter der Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Büffelholz.  
**Programm.**  
 1. Fest-Marsch von Taubert.  
 2. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart.  
 3. Präludium von S. Bach.  
 4. Chor aus der Oper „Lannhäuser“ von H. Wagner.  
 5. Sinfonie in C-dur von Fr. Schubert.  
 6. Ouverture zu „Gnomon“ von E. van Beethoven.  
 7. Vorspiel aus der Oper „Mausfied“ von Reinecke.  
 8. Ouverture zur Oper „Martha“ von Meyer.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
 Billets sind an den bekannten Verkaufsstellen, sowie Abends an der Kasse  
 zu haben.

**Stiftungsfest des Expedienten-**  
**Vereins**  
 Sonntag den 6. November  
 im Saale des Waldschlösschens (Stadt).  
 Anfang 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

Sonntag den 6. November 1870  
 (nach dem Manöver auf dem Turnplatz)  
**Concert**  
**im Saale des Schillerschlösschens**  
 zum Besten unserer im Felde stehenden Kameraden.  
 Anfang des Concerts 5 Uhr.  
 Programm 3 Reuendrien ohne der Militärsinfonie Zuhören zu legen.  
 Das Commando der freiwilligen Turnerfeuerwehr.

**Augenklinik.**  
 See-Strasse 21. - Täglich (ausser Sonntags) von 11-1 Uhr.  
 Dr. Edm. Weller.

Wilsdruffer- und **S. Buchhold's Wwe.** Sophienstr.-Gde.  
**Grosses Lager von Damen-Mänteln.**  
 Double-Paletots in schwarz, braun, blau, grün, modifirten von 3 1/2 Thaler an.  
 Jaquets und Paletots in Zeals, Buffalo, Astrachan, Dogstin etc.  
 Double-Jacken, Paschids von 1 1/2 Thlr. an.

**Nouveautés.**  
 Größte Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Fabrikpreise.  
 Wilsdruffer- und **S. Buchhold's Wwe.** Sophienstr.-Gde.

**Bekanntmachung.**  
 Von einer zweimonatlichen Gesundheitskur und Erholungsreise neu getränkt zurückgekehrt,  
 bin ich von heute an wieder in gewohnter Weise auf meinem Comptoir anwesend und thätig, was  
 ich meinen Freunden und Gönnern hiermit ganz ergebenst anzeige.  
 Dresden, am 1. November 1870.

**Albert Wallerstein,**  
 Inhaber der Firma: C. A. Wallerstein,  
 Bank- und Wechsel-Geschäft, Schloßstraße 14.

**Bitte um gütige Beachtung!**  
 Um mein großes  
**Gewehrlager**

etwas zu reduciren, sollen  
**200 Stück Lefauchaux-Jagdgewehre**  
 zu einem außerordentlich niedrigen Preise und unter Garantie verkauft werden.  
 Gewehre, welche zu Festgeschenken angekauft werden, werden bei Nichtkonventionen bereitwilligst  
 umgetauscht, wie ich geübten Interessenten stets eine coulante und solide Auslieferung zusichere.  
 Hochachtungsvoll

**E. Brocks, Wilsdrufferstraße 4.**

**Geschäftseröffnung.**  
 Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß ich für die bevorstehende Winteraison mein Geschäft -  
**Waisenhausstrasse 24**  
 wieder eröffnet habe.  
 Durch meine Einkäufe in Italien bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl Schmucksachen in  
**echten Corallen, Silber-Siligran, Mosaik,**  
**Lava, Cameen etc.**  
 preiswerth zu offeriren.  
 Gleichzeitig empfehle ich mein übriges Lager in  
**Rococo, Granaten, Malachit, Amethyst, Onix,**  
**Bernstein**  
 und andern Schmucksachen, sowie die neuesten Fächer in Schildpatt, Elfenbein, Holz etc.  
**D. Fumagalli, Waisenhausstr. 24.**

Wiesenthalstraße 2b.,  
 ehemalige Boigtändische Bierhalle.  
**Heute großes**  
**Freiconcert**  
 (Streichmusik)  
 unter Mitwirkung der beiden Hrn. Müller  
 Bänsch und Schwab.  
 Hierzu ladet ergebenst ein  
 Anfang 7 Uhr. R. Rosenkranz.

**Restauration zur „alten Post“**  
 Landhausstrasse Nr. 7, im ehemaligen Postgebäude,  
 empfiehlt  
**Bairisch und Feldschlösschen-Bier.**  
 Bairisch berechnen den geübten Abnehmern von 1/4 Liter an zum  
 Engros-Preis. **Bairisch Bier-Niederlage.** Gustav Werner.

Die so sehr beliebten  
**Russischen Gummischuhe**  
 mit Wollfütter für Herren und Damen,  
 sowie  
**Belzdamenboots**  
 sind in großer Auswahl wieder vorräthig in dem Schuh-  
 und Stiefel-Waer von  
**Julius Landsberg,**  
 29 Marienstraße 29  
 vis-à-vis der Post.

**Geld** auf Staatspap., Uhren,  
 Schmuck, Kleidung,  
 15 gr. Schickgasse 15.3.  
 F. Lehmann.  
**Palmszweige,**  
 Nadelpalmen, Kränze, Bouquets, etc.  
 und billig, Tharandter Straße 4.

Belzjachen werden gut und  
 billig vorgefertigt  
 im Kürschner-Geschäft von  
**Eduard Venus,**  
 Annenstraße 1 nächst dem gold. Rind.

**Ziegenfelle**  
 sowie Wild- und Lammfelle lauff  
 für höchste Preise **J. Gmeiner,**  
 Lederhandlungs-Geschäft, Annenstr. 31.

Für das  
**Militair!!!**  
**Gesundheitsjacken,**  
**Gesundheitshemden,**  
**Hosen bunt gestreift,**  
**Leibbinden, Socken**  
**und Shawls**  
 empfiehlt  
**Franz Striegler,**  
 Bazar, Badergasse.

**Stotternde.**  
 Für dauerhafte Heilung meines sehr  
 starken Stotterleids im März d. J.  
 spreche ich Herrn **G. Mosetter** in  
 Carlruhe meinen innigsten Dank  
 aus und empfehle zugleich diese Anstalt  
 allen an diesem Uebel Leidenden. H.L.  
**Joseph E. Jenny,**  
 Wechingen, St. Gallen.  
**Winterröcke,**  
 getragene und neue, sowie alle Arten  
**Herrenkleider**  
 billigt:  
 große Schickgasse 7. 3. Etage.  
 Alle Sorten Fellen kauft, kauft und  
 verkauft **J. Schöne,** Wälderstr. 12.  
 Hierzu eine Beilage.

Erst  
 täglich  
 Inse  
 werden an  
 bis 10  
 Sonn  
 bis Mitta  
 Marienst  
 in Ne  
 Buch d r  
 von 3 o b  
 gr. Klost  
 Anzeigen in  
 haben ein  
 Berbre  
 19,000 G  
 Dr. J  
 - Der  
 1870, 30  
 dienstfö  
 reig Graf  
 Orden erst  
 - Se  
 Er. Königl  
 tiere des L  
 gramms er  
 12 Uhr.  
 berlichen  
 ten Officie  
 Ausnahme  
 beichl defa  
 Armecorps  
 unterbän  
 gemeinlam  
 - 33  
 nicht Man  
 reis verlos  
 in der Au  
 das Galak  
 - O  
 am 2. Nov  
 rath verwe  
 dagegen, I  
 neum zu  
 Schüler n  
 Kenntniss  
 ein Erpos  
 Auf Antra  
 seinen Da  
 Gustav-Ad  
 zur Abhal  
 auf seine  
 Stadt. B  
 Grundstück  
 Collegium  
 schlechtere  
 pfecht, w  
 gium ein  
 Ausblick g  
 Stützstr  
 feuerwehr  
 Turnplatz  
 Radmitta  
 Felde neue  
 Ein sehr  
 den Aufwa  
 ist und h  
 für die Z  
 dieser Gal  
 Eingänge  
 geben wes  
 Victor des  
 über die A  
 von der  
 wird dar  
 solchen W  
 geschlagen  
 daß, wie I  
 webel ab  
 oder mit  
 dlebenen  
 und des  
 sonals bed  
 werbe; sol  
 sich eine u  
 bedeutentl  
 pfechten.  
 Stadtrath  
 gen sind  
 Stadts. B  
 wöhlen, u  
 Mitgliede  
 gliches zu  
 wohl des  
 Stadts. G  
 neues Ge  
 Belzung  
 Schilling  
 und nim  
 einen An  
 gliedern d  
 chen, we  
 Sigung d  
 richter ab  
 schäfte der  
 Altdenon  
 nehmen r  
 Rädtschen  
 Vorstande  
 der Verfa  
 Bedingun  
 an die S  
 hoden we  
 zur IX. S  
 fahsten Be  
 icheg vom  
 hörung d  
 Ehrlich id  
 gemacht.  
 und 295  
 dem Wor  
 nach dem  
 ist die I.  
 eine trüb